

NSU

V-Mann im Visier

Die Bundesanwaltschaft prüft, ob ein ehemaliger V-Mann des Verfassungsschutzes womöglich logistische Hilfe für die Mörder des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU) geleistet hat. Bei der Suche nach Unterstützern des NSU stießen die Ermittler auf den langjährigen Rechtsextremisten Ralf M., der unter dem Decknamen „Primus“ bis kurz nach der Jahrtausendwende für den Verfassungsschutz gearbeitet hatte. In Unterlagen einer Zwickauer Autovermietung fanden Beamte Verträge für Fahrzeuganmietungen auf M.s Namen, die zeitliche Überschneidun-



Anti-Rassismus-Demonstration in Nürnberg

gen mit zwei Morden des NSU im Juni und August 2001 in Nürnberg und München aufweisen. Hinsichtlich beider Taten fehlten bisher Hinweise zu Fluchtwegen. Ausweislich der Vermietungsabrechnungen waren die Wagen jeweils für lange Fahrten genutzt worden, die es ermöglicht hätten, von Zwickau zu den Tatorten in Bayern zu kommen. Bei seiner Vernehmung Mitte Februar gab M. an, zum fraglichen Zeitpunkt eine Baufirma betrieben zu haben, daher hätten die Fahrzeuge vermutlich zum Transport von Mitarbeitern gedient. Als Beschuldigter wird M. bislang nicht geführt, weil der Bundesanwaltschaft neben der auffälligen zeitlichen Überschneidung zusätzliche Indizien fehlen. M., der zeitweilig einen rechten Szeneladen betrieben hatte und später in die Schweiz zog, kennt mit André und Susann E., Thomas S. und Jan W. mindestens vier der Beschuldigten in dem Verfahren.



Von der Leyen, Schröder

HG PLAMBECK / LAIF

KOALITION

Geheimoperation Quote

Der Streit um die Frauenquote kann im Wahljahr zu einer Gefahr für den Bestand der schwarz-gelben Koalition werden. Eine Gruppe um die CDU-Bundestagsabgeordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker versucht derzeit in vertraulichen Gesprächen, eine parlamentsübergreifende Mehrheit für ein Gesetz zu organisieren. In Kreisen der Fraktion heißt es, Winkelmeier-Becker habe bereits mehr als zehn Verbündete auf ihrer Liste, die bereit seien, zusammen mit SPD, Linkspartei und Grünen für eine Quote zu votieren – unter anderem auch Arbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU). Um eine Mehrheit für die Quote zu erreichen, müssten bei der geplanten Abstimmung am 18. April insgesamt 21 Abgeordnete der Koalition mit der Opposition stimmen. Sollte eine gesetzliche Quote im

Bundestag tatsächlich eine Mehrheit finden, wäre dies eine Brückierung der Liberalen, die sich mehrmals klipp und klar dagegen ausgesprochen haben. Außerdem wäre Frauenministerin Kristina Schröder (CDU) kaum noch im Amt zu halten, weil auch sie gegen eine starre Quote ist.

Im Kanzleramt heißt es, man könne die CDU-Frauen nur dazu aufrufen, zur Vernunft zu kommen. Die Anhängerinnen der Quote wollen sich nicht unter Druck setzen lassen: „Es kann nicht sein, dass die einzige frauenpolitische Leistung dieser Legislatur das Betreuungsgeld ist“, sagt eine von ihnen. Unterstützung kommt von Sachsen-Anhalts Ministerpräsidenten Reiner Haseloff (CDU): „Mit dem Weg der Selbstverpflichtung der Wirtschaft sind wir bislang nicht viel weiter gekommen.“

STIFTUNGEN

Keine Leisetreterei

Grüne Spitzenpolitiker zeigen sich irritiert über das Schweigen der SPD zu den umstrittenen Aktionen der russischen Regierung gegen deutsche Stiftungen. „Man kann und muss einem Partner wie Russland sagen, dass dieses Verhalten nicht akzeptabel ist“, so Fraktionschefin Renate Künast. „Ein Blatt vor den Mund zu nehmen ergibt in dieser Situation keinen Sinn.“ SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück hatte schon

vor Bekanntwerden der Durchsuchungen deutscher Stiftungsbüros gesagt, Kritik an Russland solle man allenfalls „in bilateralen Gesprächen und nicht auf dem Marktplatz“ äußern. Der grüne Menschenrechtspolitiker Volker Beck kritisiert das: „Leisetreterei beeindruckt im Kreml niemanden, frustriert aber die mutigen Menschenrechtler in Russland.“ Der SPD-Russland-Experte Gernot Erler verteidigte die Zurückhaltung Steinbrücks: „Der Unmut über Russland ist auch bei uns groß. Aber die Frage ist doch: Hilft Russland-Bashing in der Sache, oder befriedigt es eher eigene Bedürfnisse?“